

**#umUlmherumgezwitchert**

**BLO-Nachrichten aus dem Ulmer Rathaus und  
den Ortschaften**



**-Erstausgabe-**

Ulm, 18.12.2019

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie haben die erste Ausgabe von #umUlmherumgezwitchert – unseres Informationsrundbriefs vor sich. Wir werden Sie künftig etwa im Halbjahresrhythmus über unsere Arbeit im Rathaus und vor Ort informieren. Für Fragen, Anregungen, Kritik sind wir stets sehr dankbar.

Ihre

*D. Niggemeier*

Denise Elisa Niggemeier, Vorsitzende des Bündnisses für Lebenswerte Ortschaften

---

Unser Rundbrief informiert Sie über:

- 1. BLO – gemeinsam geht es auch anders!**
- 2. Aus dem Norden – Grundsätzliches zu Jungingen**
- 3. Aus dem Süden – die Geschichte von zwei kleinen Dörfern**
- 4. Aus der ganz jungen Perspektive**
- 5. Internationaler Ausschuss neu bestellt**
- 6. Adrian Röhrle wird neuer Feuerwehrkommandant**
- 7. Gutachten zur Mobilität vorgestellt**

## 1. BLO – gemeinsam geht es auch anders!

Unter diesem Titel hat sich 2018 das Bündnis Lebenswerte Ortschaften (BLO) gegründet – ein Zusammenschluss von Bürgergruppen und Einzelpersonen aus den Ulmer Ortschaften Jungingen, Lehr, Mähringen, Grimmelfingen, Donaustetten, Gögglingen und Unterweiler. BLO trat als unabhängige Wählergemeinschaft bei der Kommunalwahl an, mit dem Ziel – den genannten Ortschaften im Ulmer Gemeinderat mehr Stimmgewicht zu verleihen. Mit einem Durchschnittsalter von 40 Jahren waren wir übrigens die jüngste Liste im Ulmer Kommunalwahlkampf.



Dank Ihrer Stimmen wurden wir auf Anhieb stärkste Kraft im Ulmer Süden wo Rochus Pfisterer, Tanja Zast und Matthias Kühnbach in den Ortschaftsrat Gögglingen/Donaustetten gewählt wurden. Ich selber darf die Anliegen der Ortschaften nun am Ratstisch vertreten und danke Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre 2.236 Stimmen. **Wir sehen die Wahl als Auftrag, solche Belange der Ortschaften, die bisher unzureichend repräsentiert wurden, mit allem Nachdruck zu vertreten** – und nehmen diesen gerne an.

Ihre [Denise Niggemeier](#).

---

## 2. Aus dem Norden – Grundsätzliches zu Jungingen

Mitten zwischen Autobahn, alter und neuer Bundesstraße und den nördlichen Gewerbegebieten liegt Jungingen wie eine Insel. Manchen kommt es mehr vor wie ein Fels in der Brandung. Wie der Oberbürgermeister Czisch in seinem Stadtteilspaziergang im vergangenen Oktober sagte: Jungingen hat mit seiner Lage vor allem deshalb ein Problem, weil die Quellen, an denen Verkehr entsteht, so nah sind.



Heute erleben die Menschen ihren Ort zunehmend als Durchgangsstraße. Erst vor drei Jahren wurde die Ortsmitte aufwändig umgestaltet und mit einer Zone 30 und zwei Kreuzungen für den Durchgangsverkehr unattraktiv gemacht. Dennoch fahren tagsüber schwere LKW durch, und die Schichtwechsel der angrenzenden Industriebetriebe sind deutlich zu spüren.

Insbesondere auf Höhe des neuen Rathauses, aber auch an der Ehmannstrasse vom familienreichen Neubaugebiet kommend Richtung Grundschule ist zu Stoßzeiten eine sichere Querung der Straße für Fußgänger kaum möglich.

Sowohl beim Stadtteilspaziergang des Oberbürgermeisters als auch bei den Besuchen der Gemeinderatsfraktionen der Freien Wähler und der GRÜNEN wurden diese Missstände angesprochen und schnelle Abhilfe wurde in Aussicht gestellt. Wir von BLO unterstützen die Einrichtung für Zebrastreifen oder besser noch Bedarfsampeln, die seit Anfang des Jahres auch

in Zone 30-Bereichen wieder möglich sind. Wir setzen uns dafür ein, dass die versprochenen Maßnahmen auch tatsächlich möglichst schnell umgesetzt werden.

Dabei ist in naher Zukunft mit einer Zunahme des Verkehrs rund um Jungingen zu rechnen. Zwar entsteht mit dem neuen Autobahnanschluss des nördlichen Gewerbegebiets auch eine Entlastung, aber mit dem Beginn der Arbeiten im Gewerbegebiet Himmelreich entsteht ja ein neues, sehr großes Gewerbegebiet mit glücklicherweise vielen Arbeitsplätzen, aber eben auch mit Menschen, die dort hinkommen wollen und von dort weg. Hier fordern wir ein städtebauliches Entwicklungskonzept, aus dem hervorgeht, wie die Verkehrsströme in mittelfristiger Zukunft gelenkt und aus den Wohngebieten ferngehalten werden sollen. Dazu gehört nach Ansicht von BLO auch unbedingt ein S-Bahn-Halt im Ulmer Norden.

Wussten Sie, dass es egal ist wie viel Lärm die Autobahn tatsächlich macht? Die Lärmemissionen, die tatsächlich bei Ihnen ankommen, spielen für die Beantragung von Lärmschutzmaßnahmen gar keine Rolle. Üblicherweise werden die zu erwartenden Lärmemissionen auf der Basis von vom Bundesumweltministerium festgelegter Formeln berechnet. Der Junginger Ortschaftsrat hat unlängst erst gegen das Gewerbegebiet Himmelreich gestimmt – nicht, weil man grundsätzlich gegen das Wachstum der für den Wohlstand Ulms so wichtigen Betriebe wäre – aber man wollte ein Zeichen setzen, das die Wohnbevölkerung hier nicht außen vorgelassen werden darf, insbesondere im Lärmschutz. BLO unterstützt die Forderung des Junginger Ortschaftsrates, einen wirksamen Lärmschutz an der A8 auf Junginger Seite einzurichten, auch wenn dies leider wegen ungünstiger Berechnungen nicht vom Bund gefördert wird. Wir haben im zuständigen Ausschuss deutlich gemacht, dass man dem Gebiet nicht zustimmen kann, wenn es keine Lösung zum Lärmschutz gibt, und auch die CDU-Fraktion hat sich in diese Richtung eingelassen.

Klare Unterstützung kommt von BLO auch für den Wunsch des Ortschaftsrates, dass das Gewerbegebiet Albstrasse nicht weiterwachsen soll. Nachdem die Schutzzone rund um das ehemalige Munitionsdepot nicht mehr existiert, wäre theoretische eine Erweiterung nun möglich und der Ortschaftsrat registriert mit Sorge, dass die Stadt hier Grundstücke aufkauft. Für Jungingen, den Felsen in der Brandung, werden die Felder und Wälder Richtung Örlinger Tal dringend als Naherholungsgebiet gebraucht und sollen erhalten bleiben!

Haben Sie weitere Wünsche oder Anregungen? Die nehmen wir sehr gerne entgegen.

[Ihr Dr. Thorsten Urhahn.](#)

---

### **3. Aus dem Süden – die Geschichte von zwei kleinen Dörfern**

Es waren einmal zwei kleine Dörfer südlich von Ulm. Donaustetten und Göggingen waren ruhige, friedliche kleine Gemeinden, in der man seine Kinder - draussa auf dr Gass – spielen lassen konnte. Wie im Märchen – Idylle pur.

Dann kam 1974 die Eingemeindung zur Stadt Ulm und mit all den reichen Segen der Eingemeindung bekamen die kleinen Orte auch reichlich Verkehr. Die B 30 wurde gebaut und Donaustetten bekam eine schöne Ausfahrt und aus den kleinen Dorfstraßen wurden breite

Durchgangstrassen für den überörtlichen Verkehr. Niemand machte sich Gedanken über die Auswirkungen für die kleinen Orte, die meisten freuten sich über die schnelle Anbindung. Nur die Kinder können seither nicht mehr draussa auf dr Gass- spielen. Viel zu gefährlich. Auch wenn zwischenzeitlich aus den 2 kleinen Ortschaften eine große wurde, trennen bis heute die Hauptverkehrsstraßen mit ihrem vielen Verkehr die Ortsteile. Deshalb wünschen wir uns einen Ortsentwicklungsplan, damit die Orte gut zusammenwachsen und sich entwickeln können.

Damit wir in ein paar Jahren sagen können: **ENDE GUT - ALLES GUT.**

Und nun zum ernstesten Teil: warum ist ein Ortsentwicklungsplan für unsere Doppelortschaft erstrebenswert?

Der Ortsentwicklungsplan ist ein dynamischer Planungsprozess zur Bestimmung von Entwicklungsperspektiven. Damit wird die räumliche und soziale Entwicklung einer Gemeinde gesteuert. Als integrativer Plan fasst er alle kommunalen Planungen zusammenfasst und berücksichtigt übergeordnete Planungen. Er wird im Dialog zwischen Verwaltung, Kommunalpolitik, externen Fachplanern sowie möglichst unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erarbeitet. Somit entsteht ein zentrales Steuerungsinstrument, welches mittel- bis langfristig übergeordnete Entwicklungsziele definiert und den politischen Gestaltungsspielraum ermittelt.



Wir als BLO halten es für extrem wichtig, dass ein solcher Ortsentwicklungsplan erstellt wird, damit Göggingen-Donaustetten eine lebenswerte Ortschaft bleibt. Eine Vielzahl von Fragen könnte darin bearbeitet werden (Ortsgestaltung: Ortsmitte, Wohnen, Infrastruktur, Wachstum; Soziales Umfeld: alle Generationen, Gesundheit, Einkaufen, Gastronomie, öffentlicher Nahverkehr; Freizeit: Sport, Vereine, Gehwege, Radwege; Umwelt: Energieversorgung, Naturschutz; Gemeinde: Friedhöfe, Kindergärten, Schule, öffentliche Flächen, Spielplätze, Verkehr).

Daher werden wir am Thema bleiben, bis es soweit ist.

[Ihre Sonja Pfisterer.](#)

---

#### 4. Aus der ganz jungen Perspektive

Die Umgestaltung des Straßenabschnittes Dellmensingerstraße, bis zur Einmündung des Radweges nach Erbach, ist bereits seit einigen Jahren ein Thema des Ortschaftsrates Göggingen/Donaustetten sowie der Bürgerinitiative Donaustetten. Die aktuellen Verhältnisse sind für Fußgänger, Rollstuhl-, Radfahrer und Kinderwagen unzumutbar und höchst gefährlich. Die Stadt Ulm hat sich dieser Aufgabe angenommen und möchte Entwürfe für diesen Bereich liefern. In der ersten Ortschaftsratsitzung im Kalenderjahr 2020 werden die überarbeiteten Entwürfe von Frau Metzler und Bürgermeister von Winning vorgestellt und abgestimmt.



Die BLO erwartet Entwürfe, die allen Verkehrsteilnehmern eine sichere Lösung bietet und vor allem eine sinnvolle Anbindung an die bereits vorhandenen Radwege bringt.

Donaustetten und Göggingen wachsen, mit dem Neubaugebiet beim Brückle werden die Ortschaften gemeinsam über 5000 Einwohner erreichen. Nun ist es wichtig, gut zu planen und die Wünsche der Einwohner bestmöglich zu erfüllen. Größere Projekte werden das neue Seniorenheim hinter dem Rathaus und die Verschönerung der Friedhöfe in Donaustetten und Göggingen sein.

Mehr Einwohner\*innen heißt auch mehr potenzielle Nutzer\*innen des ÖPNV. Der Stadtrat in Ulm diskutiert bereits einige Zeit über ein 365-€-Ticket. Die BLO unterstützt diesen Vorschlag und sieht auch viele Vorteile für Donaustetten und Göggingen. Mit dem 01.01.2020 steht der Linienbetreiber Baumeister Knese mit seiner Linie 12 unter der Regie der SWU in den Startlöchern. Zudem werden bis Mitte Dezember 2020 die aktuellen Busfahrpläne optimiert und damit eine halbstündige Anbindung nach Ulm garantiert.

Wir, die BLO finden diese Neuigkeiten ausgezeichnet und haben die Ansicht „Um den Umstieg zu bewirken, braucht es langfristige Investitionen in den ÖPNV“

[Ihre Tanja Zast.](#)

---

## 5. Internationaler Ausschuss neu bestellt

Mit Beginn der neuen Amtsperiode des Gemeinderates wird auch der Internationaler Ausschuss neu besetzt. Neben 12 Mitgliedern des Gemeinderats werden sechs sachkundige Mitglieder sowie jeweils eine Stellvertretung nach Themenfeldern berufen. In einer öffentlichen Ausschreibung wurden Juni und Juli 2019 interessierte internationale Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, sich für die Themenfelder zu bewerben. Vier weitere Sitze werden auf Vorschlag der Fraktionen besetzt.

Der Gemeinderat hat nun die folgenden Personen berufen

Wirtschaft und Wissenschaft: **Gülden Düzal**, stellv. Prof. Dr. **Wolfgang Janni**; Bildung: **Samira Nakhaeizadeh**, stellv. **Georgina Tasidimou**; Stadt(teil)entwicklung: **Israfil Polat**, stellv. **Roman Pfeifle**; Neuzuwanderung und Flüchtlinge: **Amer Alabdallah**, stellv. **Hrvoje Radman**; Zusammenleben im Alltag: **Omer Sehic**, stellv. **Florentina Tole**; Interkultur: **Nathalie Rieutort**, stellv. **Rongyan Zhou**; sowie **Dr. Mohammad Elsharkawi**, **Olga Kaganskaya**, **Lydia Prezer** und **Kemal Ülker** auf Vorschlag der Fraktionen.

Wir danken allen Mitgliedern des IA für die Bereitschaft, sich für die Stadt zu engagieren und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

---

## 6. Adrian Röhrle wird neuer Feuerwehrkommandant

Adrian Röhrle übernimmt die Führung der Ulmer Feuerwehr, wenn **Hansjörg Prinzing** am **01.11.2020** den überaus wohlverdienten **Ruhestand** antritt. Das entschied der Gemeinderat in seiner Novembersitzung.

Es ist gewissermaßen eine Heimkehr: Röhrle wurde in **Unterweiler** geboren und ging in **Wiblingen** aufs Gymnasium. Nach einem Studium des Bauingenieurswesens in Stuttgart war er

zunächst in einem Ingenieurbüro tätig, ehe er dann mit dem Antritt eines sogenannten Brandreferendariats in Köln in das Berufsfeld des Feuerwehrwesens einstieg. Dort war der 42-jährige als stellvertretender Abschnittsleiter Gefahrenabwehr unter anderem im Zuge des Einsturzes des Kölner Stadtarchivs beruflich gefordert. Im Jahr 2011 wechselte er als stellvertretender Kommandant nach Reutlingen.



Wir wollen den Anlass nutzen, allen **ehren- und hauptamtlichen Feuerwehrleuten** der Stadt für ihren **täglichen Einsatz** für unser aller Sicherheit ganz herzlich zu danken. Auch wenn dieser nicht täglich am Ratstisch thematisiert wird, seien Sie bitte versichert – wir wissen, diesen zu schätzen! Herrn Röhrle wünschen wir **viel Erfolg** bei seiner neuen, ganz anspruchsvollen Aufgabe.

---

## 7. Gutachten zur Mobilität vorgestellt

„Der Alb-Donau-Kreis und die Stadt Ulm verfolgen die Zielstellung, ihren Bürgern auch in Zukunft den Zugang zu Mobilität als Voraussetzung zur gesellschaftlichen Teilhabe und ökonomischer Entwicklung zu sichern. Gleichzeitig ist es ein erklärtes Ziel, eine umweltverträgliche Mobilität zu gestalten und die bestehenden Belastungen aus dem Verkehrssystem auf ein Minimum zu reduzieren und eine möglichst hohe Effizienz der Verkehrsleistung zu erreichen. Als Grundlage hierfür und für weitere Mobilitätsplanungen und -konzepte soll das Gutachten ein **ganzheitliches Mobilitätsszenario** für das gesamte Untersuchungsgebiet unter der Berücksichtigung sowohl gestaltbarer wie nichtgestaltbarer Einflussfaktoren liefern“ – so lautete der Auftrag an die Firma KPMG, die ein Gutachten zur Zukunft der Mobilität im Alb-Donau-Kreis und in der Stadt erstellt hat.

Es ist sehr zu begrüßen, dass Stadt und Landkreis ihre Anstrengungen nun koordinieren wollen – lange genug wurden Vorstöße dazu abgewiesen. Dabei **macht Mobilität an Stadtgrenzen bekanntlich nicht halt** und es sollte auch der ÖPNV nicht.

Die Studie ([hier abzurufen](#)) macht sehr deutlich, dass vielfältige und umfassende Anstrengungen notwendig sind, damit der Verkehrssektor seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Selbst beim ambitioniertesten, sog. **gestaltetem Referenzszenario** würde eine Reduktion der Treibhausgase um gerade mal 30,7% gelingen. Und selbst für dieses Szenario scheint sich der Zuspruch in Grenzen zu halten.

Für uns steht fest: es darf nicht bei Studien und Untersuchungen und deren Präsentation bleiben, sondern die Erkenntnisse daraus müssen auch **tatsächlich umgesetzt** werden. „Gerade in den Ortschaften ist der ÖPNV noch längst keine wirkliche Alternative zum Auto. Er muss weiter verbessert werden – und wir werden nicht ruhen, bis es soweit ist!“ verspricht [Denise Elisa Niggemeier](#).

Und das war's für heute – Ihnen und Ihren Wünschen wir erholsame Feiertage und einen guten Rutsch in das Jahr. Auf ein neues politisch und erfolgreiches Jahr!